



Es klingt wie aus einem Albtraum: Ein Algerier, der seit 1998 als vermisst galt, wurde nach 26 Jahren lebend im Viehgehege seines Nachbarn gefunden. Die Behörden des Gouvernements Djelfa, etwa 300 Kilometer von Algier entfernt, bestätigten diese unglaubliche Geschichte am Dienstag, dem 14. Mai.

### **Das mysteriöse Verschwinden und die Wiederentdeckung**

Der Mann, heute 45 Jahre alt, verschwand 1998 spurlos. Seine Familie suchte verzweifelt nach ihm, doch ohne Erfolg. Erst ein Hinweis auf sozialen Medien führte zu seiner Entdeckung. Die Polizei fand ihn im Haus eines Nachbarn im Dorf El-Guédid, wo er die vergangenen 26 Jahre in einem Viehgehege eingesperrt war.

### **Ein Leben in Sichtweite der Familie**

Besonders grausam an diesem Fall ist die Tatsache, dass der Mann während seiner Gefangenschaft seine Familie durch eine Öffnung im Gehege sehen und hören konnte. Dennoch konnte er weder um Hilfe rufen noch fliehen. Der Grund? Der Mann behauptet, sein Entführer habe ihn durch einen „Zauber“ daran gehindert. Diese Aussage verstärkt die unheimliche und fast unwirkliche Natur dieses Falles.

### **Der Verdächtige und seine Taten**

Der mutmaßliche Täter, ein 61-jähriger kommunaler Angestellter, wurde verhaftet und wartet auf seinen Prozess. Die Motive und genauen Umstände seiner Taten sind noch unklar, und die Ermittlungen laufen. Dieser bizarre und schockierende Fall hat nicht nur die Gemeinde von El-Guédid, sondern ganz Algerien erschüttert.

### **Die psychologischen Auswirkungen**

Man kann sich kaum vorstellen, welche psychischen und emotionalen Auswirkungen diese 26-jährige Gefangenschaft auf den Mann gehabt haben muss. Die Nähe zu seiner Familie und doch die Unfähigkeit, sich bemerkbar zu machen oder zu entkommen, dürfte ein unglaubliches Maß an Leid und Verzweiflung verursacht haben. Psychologische Betreuung wird entscheidend sein, um dem Opfer zu helfen, dieses Trauma zu verarbeiten.

### **Der Weg zur Gerechtigkeit**

Die algerischen Behörden stehen nun vor der Aufgabe, die genauen Umstände dieses Verbrechens aufzuklären und den Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Die ungewöhnliche



Natur des Falls – ein „Zauber“, der angeblich den Mann gefügig gemacht hat – wird sicherlich auch juristisch eine Herausforderung darstellen.

Trotz des Schocks und der Trauer über die verlorenen Jahre gibt es auch Hoffnung. Die Familie des Mannes hat endlich Gewissheit über sein Schicksal und die Möglichkeit, ihn wieder in ihre Arme zu schließen. Diese Wiedervereinigung wird nicht einfach sein, doch sie bietet die Chance auf Heilung und Neuanfang.

Dieser Fall erinnert daran, dass die Realität oft seltsamer und grausamer sein kann als jede Fiktion. Es ist ein Weckruf für die Gesellschaft, aufmerksam und wachsam zu bleiben. Nur durch gemeinschaftliches Handeln und Achtsamkeit können solche tragischen Schicksale möglicherweise verhindert werden. Der internationale Schock über diesen Fall könnte auch dazu beitragen, ähnliche Situationen weltweit aufzudecken und zu verhindern.